

Kommunaler Schuldenreport 2008 der Bertelsmann Stiftung
Zusammenfassung für Hessen

Ziel des Kommunalen Schuldenreports 2008: Transparenz über die finanzielle Lage der Gebietskörperschaften ist die Grundlage jedweden Dialogs zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft über kommunale Aufgabenerfüllung und Konsolidierungsmaßnahmen. Gegenwärtig befindet sich ein wesentlicher Teil der Kommunalverschuldung in ausgelagerten Organisationseinheiten. Diese Schulden werden durch die offizielle Statistik nur rudimentär publiziert. Daher hat die Bertelsmann Stiftung den Schuldenreport 2008 entwickelt. Er erfasst erstmals die vollständige Verschuldung der Kommunen auf aggregierter Länderebene. Ende des Jahres werden darüber hinaus für alle Kommunen ab 5.000 Einwohner Kennzahlen zur finanziellen Leistungsfähigkeit in das Portal www.wegweiser-kommune.de eingestellt. Daneben werden für die Kommunen von mindestens fünf Bundesländern einzelgemeindliche Untersuchungen vorgenommen.

Die wichtigsten Gesamtergebnisse aus dem kommunalen Schuldenreport

- ***Fragmentierung der kommunalen Haushalte wird überdeutlich!*** Die Zeiten, in denen mit den fundierten Schulden in den Kernhaushalten Vergleiche zwischen Kommunen einzelner Länder vorgenommen werden konnten sind vorbei. Ein Großteil der Kommunalverschuldung befindet sich aufgrund organisatorischer Auslagerungen nicht mehr in den Kernhaushalten. Diese Tatsache erfordert umfangreiche Verschuldungsanalysen, um verloren gegangene Transparenz zurückzugewinnen: Im Jahr 2007 entfiel nur noch ein Anteil von 32,6 Prozent der Gesamtverschuldung auf fundierte Schulden im Kernhaushalt. Der überwiegende Teil erstreckte sich auf die Auslagerungen. Die Schulden der Gemeinden und Zweckverbände, die von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen getragen werden erreichen einen Anteil von nunmehr 53,1 Prozent. Gerade auch die Schulden der Auslagerungen müssen stärker diskutiert werden: „Noch nie ist die Haushaltssituation einer Kommune dadurch besser geworden, dass wesentliche Teile der Verschuldung nicht ausreichend öffentlich benannt und besprochen wurden.“

- ***Die Schere zwischen reichen und armen Kommunen öffnet sich!*** Im Jahr 2007 hat sich die Haushaltslage der Kommunen entspannt. Allerdings profitieren längst nicht alle Kommunen in gleichem Ausmaß: Während einige bereits hohe Haushaltsüberschüsse aufweisen und deshalb wieder verstärkt in kommunale Infrastruktur investieren, müssen andere weiter ihr Kassenkreditvolumen erhöhen, weil sie weiterhin Fehlbeträge erwirtschaften. Gerade in den Kommunen der Länder mit den höchsten Kassenkreditvolumen, z. B. Nordrhein-Westfalen, Rheinland Pfalz und dem Saarland fehlen Überschüsse oder fallen geringer aus als in anderen Ländern. Das aktuell äußerst positive bundesdeutsche Gesamtergebnis verdeckt somit, dass sich in der Vergangenheit Altlasten aufgebaut haben, deren Abarbeiten noch nicht überall begonnen hat.

- **Extreme Unterschiede in der Gesamtverschuldung!** Die Gesamtverschuldung - definiert als die Summe aller unmittelbaren Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der mittelbaren Schulden bei kommunalen Zweckverbänden und den öffentlich bestimmten kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen - entwickelt sich extrem unterschiedlich. Die regionalen Disparitäten der kommunalen Gesamtverschuldung und die Gefahr einer Abwärtsspirale für Problemkommunen stellen ein finanzpolitisches Problem erster Güte dar. Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung haben die Gemeinden in Schleswig-Holstein mit unter 1.957 €/EW. Dieser Wert ist weniger als halb so groß, als derjenige der im Länderdurchschnitt am höchsten verschuldeten Kommunen in Mecklenburg Vorpommern. Hier beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung knapp 4.619 €/EW.

Die wichtigsten Erkenntnisse für die Situation der Kommunen in Hessen

Die wichtigsten Erkenntnisse für die Situation der Kommunen in Hessen

- **Bei der Gesamtverschuldung unter den Top 5!** Die Kommunen des Landes Hessen gehören im bundesdeutschen Vergleich zur Gruppe der fünf Meistverschuldeten. Bei den fundierten Schulden im Kernhaushalt (einschließlich Zweckverbände) belegen die hessischen Kommunen mit 1.364 €/EW gar Rang 1. In keinem anderen Bundesland weisen die Kommunen bei dieser Schuldenart eine höhere Verschuldung aus. Diese Tatsache allein erscheint allerdings als noch wenig bedrohlich. Gerade mittels der fundierten Schulden werden Investitionen in Infrastruktur finanziert. Die fundierten Schulden dienen demnach zur Finanzierung von Vermögen. Zu den fundierten Schulden kommen aber noch weitere Schuldenarten hinzu: Namentlich sind das Kassenkredite, Verbindlichkeiten der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen sowie sonstige Schulden wie innere Darlehen oder kreditähnliche Rechtsgeschäfte. Zusammengenommen sind die hessischen Kommunen Ende 2007 mit durchschnittlich 3.755 €/EW verschuldet.
- **Trendwende möglich, aber durch Altlasten erschwert!** Im Jahr 2007 hat sich die Gemeindefinanzsituation deutschlandweit entspannt. Auf den ersten Blick erscheinen vor allem die hessischen Kommunen im positiven Sinne betroffen. Im Jahr 2007 weisen sie neben den baden-württembergischen Kommunen mit 195 €/EW das im bundesweiten Vergleich beste positive Jahresergebnis aus. Daneben steht eine enorme Wirtschaftskraft. Der Anteil der kommunalen Gesamtschulden am Bruttoinlandprodukt (BIP) beträgt deshalb in Hessen nur 10,5 Prozent und liegt damit unter dem Bundesdurchschnitt der Flächenländer von 11,3 Prozent. Ausgehend von dieser guten Position sollte es den hessischen Kommunen gelingen, ihre Altschulden

künftig abzubauen. Tatsächlich hat sich die Gesamtverschuldung zwischen 2006 und 2007 auch bereits um -1,0 Prozent reduziert. Dieser Schuldenabbau erscheint angesichts des erzielten Überschusses als gering. Allerdings haben die Hessischen Kommunen in 2007 auch wieder kräftig investiert. Offen muss allerdings an dieser Stelle noch bleiben, ob der geringe Schuldenabbau auch durch sehr unterschiedliche Entwicklungen innerhalb des Landes bedingt ist.